

# Rauch & Spiegel: Sechs Wochen Gewalt an der Grenze zu Gaza

von Richard Kemp

Übersetzung: Daniel Heiniger

Veröffentlicht am 14.05.2018 von [de.gatestoneinstitute.org](http://de.gatestoneinstitute.org)

Englischer Originaltext: [Smoke & Mirrors: Six Weeks of Violence on the Gaza Border](#)

---

- Der Einsatz von echtem Rauch und Spiegeln durch die Hamas, um ihre aggressiven Manöver an der Grenze zum Gazastreifen zu verbergen, ist die perfekte Metapher für eine Strategie, die keinen tragfähigen militärischen Zweck verfolgt, sondern die internationale Gemeinschaft zu täuschen versucht, einen demokratischen Staat zu kriminalisieren, der seine Bürger verteidigt.
- Die UNO und die EU, NGOs, Regierungsbeamte und Medien - Hauptziele der Hamas - wurden bereitwillig hereingezogen. Als Beispiel eine Schlagzeile des Guardian: "Der Einsatz von tödlicher Gewalt, um gewaltfreie Demonstrationen von Palästinensern niederzuschlagen", stellt die gewalttätige Realität, die für alle sichtbar war, in eklatanter Weise falsch dar. Ebenso behauptet die NGO Human Rights Watch, dass wir eine Bewegung sehen, um das "international anerkannte Rückkehrrecht der Palästinenser zu bekräftigen".
- In Wirklichkeit sind diese Demonstrationen alles andere als friedlich und verfolgen kein so genanntes "Rückkehrrecht". Vielmehr sind sie sorgfältig geplante und orchestrierte Militäroperationen, die darauf abzielen, die Grenze eines souveränen Staates zu durchbrechen und Massenmorde in den jenseitigen Gemeinden zu begehen, wobei sie ihre eigenen Zivilisten als Tarnung benutzen. Das Ziel: den Staat Israel zu kriminalisieren und zu isolieren.
- Am 14. oder 15. Mai, dem 70. Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung des Staates Israel, der Eröffnung der US-Botschaft in Jerusalem und dem Beginn des Ramadan, plant die Hamas maximale Gewalt an der Grenze zu Gaza - ein perfekter Sturm.

Seit dem 30. März orchestriert die Hamas große Gewalt an der Grenze zwischen Gaza und Israel. Die großen Schübe sind in der Regel freitags nach dem Gebet in der Moschee aufgetreten, als wir wiederholt konzertierte Aktionen mit bis zu 40.000 Menschen in fünf verschiedenen Gebieten entlang der Grenze erlebt haben. Gewalt und aggressive Handlungen, einschließlich spezifischer Terrorakte mit Sprengstoffen und Schusswaffen, sind auch zu anderen Zeiten in diesem Zeitraum aufgetreten.

## Ein perfekter Sturm

Die Hamas beabsichtigt, diese Gewalt bis zum 14. oder 15. Mai 2018 fortzusetzen. Der 15. ist das Datum, an dem sie den 70. Jahrestag des "Nakba"-Tages - des "Katastrophen"-Tages, dem Tag nach der israelischen Unabhängigkeitserklärung, begehen werden. Es gibt jedoch Spekulationen, dass nun für den 14. September, zeitgleich mit der Eröffnung der US-Botschaft in Jerusalem, ein Wiederaufflammen der Gewalt

geplant ist. Es wird erwartet, dass die Gewalt an einem oder beiden Tagen einen Höhepunkt erreicht, der nicht nur mit dem Nakba-Tag und der Eröffnung der Botschaft zusammenfällt, sondern auch mit dem Beginn des islamischen Monats Ramadan, in dem die Gewalt im Nahen Osten und anderswo normalerweise zunimmt.

Die Hamas plant derzeit, bis zu 200.000 Menschen an der Grenze zum Gazastreifen zu mobilisieren, was - wenn es dazu kommt - weit mehr als doppelt so viele sein wird wie bisher. Die Hamas wird auch entschlossen sein, zu größerer Gewalt als je zuvor aufzurufen und den Grenzzaun erheblich zu durchbrechen. Angesichts dieser Bemühungen ist es wahrscheinlich, dass es unter den Palästinensern sehr hohe Opferzahlen geben wird.

Nebst diesem Grenzgebiet gibt es palästinensische Pläne für erhebliche Gewalttätigkeiten in anderen Teilen der Welt, unter anderem in Jerusalem und im Westjordanland. Obwohl der 15. Mai ursprünglich als Höhepunkt der sechswöchigen Gewalt an der Grenze zu Gaza gedacht war, haben die Palästinenser kürzlich ihre Absicht erklärt, ihre Aggression an der Grenze während des gesamten Ramadan-Monats aufrechtzuerhalten.

### **Vorwand und Realität**

Die Gewalt in Gaza wurde unter dem Vorwand des "Großen Marsches der Rückkehr" inszeniert, einer Demonstration, um die Aufmerksamkeit auf das zu lenken, was die palästinensische Führung als ein Recht auf Rückkehr ihres Volkes in die Heimat Israel betrachtet. Die erklärte Absicht ist nicht nur, zu demonstrieren, sondern den Grenzzaun massenhaft zu durchbrechen und zu Tausenden durch den Staat Israel zu marschieren.

Die Absicht des "Rückkehrrechts" ist natürlich nicht die Ausübung eines solchen "Rechts", das stark umstritten ist und auf jeden Fall Gegenstand von Verhandlungen über den endgültigen Status ist. Sie wird als eine seit langem bestehende arabische Politik verstanden, die darauf abzielt, den Staat Israel zu beseitigen, und wurde natürlich von der israelischen Regierung konsequent abgelehnt.

Das eigentliche Ziel der Gewalt der Hamas besteht darin, ihre seit langem verfolgte Strategie der Schaffung und Intensivierung internationaler Empörung, Verunglimpfung, Isolation und Kriminalisierung des Staates Israel und seiner Beamten fortzusetzen. Diese Strategie beinhaltet die Schaffung von Situationen, die die IDF zwingen, mit tödlicher Gewalt zu reagieren, so dass man sieht, dass sie "unschuldige" palästinensische Zivilisten töten und verwunden.

### **Terroristische Taktiken der Hamas**

Im Rahmen dieser Strategie hat die Hamas eine Reihe von Taktiken angewandt, darunter das Abfeuern von Raketen aus dem Gazastreifen in israelische Bevölkerungszentren und der Bau von ausgeklügelten Angriffstunneln unter der Grenze zum Gazastreifen in benachbarte israelische Gemeinden. Kritische Elemente dieser Taktik sind der Einsatz palästinensischer menschlicher Schutzschilde - Zivilisten, oft einschließlich Frauen und Kinder, die entweder gezwungen oder freiwillig an Orten

anwesend sind, von denen aus Angriffe gestartet oder befohlen werden; oder wo sich Kämpfer, Kampfmittel und Munition befinden; so dass die israelische militärische Reaktion potenzielle Schäden für diese Zivilisten einschließt.

In einigen Fällen, auch während der gegenwärtigen Welle der Gewalt, haben wir gesehen, wie die Hamas ihre Kämpfer als unschuldige Zivilisten präsentierte; zahlreiche gefälschte Vorfälle, die inszeniert und gefilmt wurden, die vorgeben, zu zeigen, dass Zivilisten von israelischen Streitkräften getötet und verwundet wurden; und Filme über Gewalt aus anderen Ländern, z.B. Syrien, die als Gewalt gegen Palästinenser dargestellt wurden.

### **Selbe Strategie, neue Taktik**

Nach dem Einsatz von Raketen und Angriffstunneln in drei großen Gaza-Konflikten (2008-2009, 2012 und 2014) sowie bei anderen isolierten Vorfällen beobachten wir nun die Anwendung einer neuen Taktik mit dem gleichen grundlegenden Zweck. Dies ist die Schaffung von groß angelegten "Demonstrationen" in Verbindung mit aggressiven Aktionen, die erneut israelische Abwehrmaßnahmen anlocken sollen, die trotz intensiver Bemühungen der IDF, solche zivilen Opfer zu vermeiden, zum Tode und zur Verwundung der Zivilbevölkerung im Gazastreifen führen.

In mancher Hinsicht ist diese neue Taktik wirksamer als der Einsatz von Raketen und Angriffstunneln, da die Hauptziele dieser Aktivitäten - politische Führer, internationale Organisationen (z.B. UNO, EU), Menschenrechtsgruppen und Medien - es schwerer haben, den Einsatz von tödlicher Gewalt gegen das zu verstehen, was fälschlicherweise als friedliche Demonstrationen dargestellt wird, die sie mit ähnlichen Aktivitäten in ihren eigenen Städten gleichsetzen können.

Wie immer waren viele Elemente dieser Hauptziele bereit und willens, von diesem Trick mitgenommen zu werden. Seit Beginn dieser Welle der Gewalt haben wir heftige Verurteilungen von der UNO, der EU und dem IStGH, von mehreren Regierungen und Menschenrechtsorganisationen, darunter Amnesty International und Human Rights Watch, sowie von vielen Zeitungen und Rundfunkanstalten erlebt. Dazu gehören Forderungen nach internationalen Ermittlungen wegen des Vorwurfs der rechtswidrigen Tötung und Vorwürfe wegen Verletzung des humanitären Völkerrechts und der Menschenrechte durch die IDF.

### **Hamastaktiken vor Ort**

Die Taktik der Hamas bei diesen sorgfältig geplanten und orchestrierten Militäroperationen besteht darin, die Massen an den Grenzorten zu massieren und ihre Kämpfer sowie Gruppen von Zivilisten einzusetzen, um sich dem Zaun zu nähern und ihn zu durchdringen. Sie haben Rauchvorhänge benutzt, die von Tausenden von brennenden Reifen erzeugt wurden, um ihre Bewegungen zum Zaun hin zu verschleiern (und haben ziemlich ineffektiv versucht, Spiegel zu benutzen, um IDF-Beobachter und Scharfschützen zu blenden). Sie haben auch mit brennenden Reifen und Benzinbomben versucht, den Zaun, der Holzbauteile enthält, an verschiedenen Stellen zu durchbrechen.



Hamas-Agenten zündeten Tausende von Reifen an und schufen Rauchvorhänge, um ihre Bewegungen in Richtung des israelischen Grenzzauns zu verschleiern. Die Agenten verstecken sich unter der Zivilbevölkerung mit Waffen und suchen nach einer Möglichkeit, den Zaun zu durchbrechen und nach Israel zu gelangen. (Bildquelle: HLMG/IDF)

Am Freitag, dem 4. Mai, haben unter ca. 10.000 Palästinensern, die an gewalttätigen Demonstrationen entlang der Grenze teilgenommen haben, Hunderte von Randalierern die palästinensische Seite des Grenzübergangs Kerem Shalom in Brand gesteckt. Sie beschädigten Rohre, die Gas und Treibstoff aus Israel in den Gazastreifen transportieren. Diese zerstörerische Aktion gegen den Grenzübergang wurde am Freitag, dem 4. Mai, wiederholt. Ebenfalls am 4. Mai wurden zwei Infiltrationsversuche an zwei verschiedenen Orten durch IDF-Truppen vereitelt. Drei der Eindringlinge wurden von IDF-Truppen getötet, die die Grenze verteidigten. In anderen Fällen hat die IDF einige von ihnen verhaftet.

Darüber hinaus haben die Hamas und ihre Kohorten Enterhaken, Seile, Drahtschneider und andere Werkzeuge eingesetzt, um den Zaun niederzureißen. Sie haben Drohnen benutzt, mit potenziell tödlichen Schleudern Steine auf Soldaten geschossen, Schusswaffen benutzt, Handgranaten und improvisierte Sprengsätze geworfen, um israelische Soldaten zu töten und den Zaun zu überwinden.

### **Brandbombendrachen und Feuerballons**

Brennende Drachen wurden aus Gaza über die Grenze geflogen, um Getreide und Gras auf der israelischen Seite zu entzünden, um wirtschaftlichen Schaden anzurichten und zu töten und zu verstümmeln. Diese mögen wie eine primitive und sogar lächerliche Waffe klingen, doch am 4. Mai hatten die Palästinenser Hunderte von Brandbombendrachen vorbereitet, die sie als ganze Schwärme nach Israel fliegen

wollten, wobei sie eine intensive Hitzewelle ausnutzten. Nur ungünstige Windverhältnisse verhinderten ihren Einsatz und potenzielle ernsthafte Schäden.

In einigen Fällen haben brennende Drachen Brände ausgelöst. So wurde am 16. April ein Weizenfeld auf der israelischen Seite der Grenze niedergebrannt. Am 2. Mai verursachte ein Brandbombendrachen aus Gaza einen Großbrand im Wald von Be'eri, der große Waldflächen verbrannte und 10 Feuerwehrleute zum Löschen zwang. Feuerballons wurden ebenfalls von der Hamas ausprobiert, unter anderem am 7. Mai, als ein Ballon ein Weizenfeld in der Nähe des Be'eri-Waldes in Brand setzte. Israel schätzt den wirtschaftlichen Schaden durch Drachen- und Ballonbrände auf mehrere Millionen Schekel.

### **Falls die Hamas durchbrechen sollte**

Bisher ist es der Hamas nicht gelungen, den Zaun in signifikanter Weise zu überwinden. Wenn sie es jedoch täten, wäre zu erwarten, dass sie versuchen würden, Tausende von Menschen durch die Lücken hindurchzubringen. Unter ihnen wären bewaffnete Terroristen, die die israelischen Gemeinschaften erreichen und Massenmorde und Entführungen durchführen wollen.

Einer der Orte, an dem die Hamas durchzubringen versuchte, grenzt an den Kibbuz von Nahal Oz, nur wenige hundert Meter von der Grenze entfernt - ein Spurt, der in 5 Minuten oder weniger von bewaffneten Männern geschafft werden könnte, die auf Morden aus sind.

In diesem Szenario, in dem bewaffnete Terroristen nicht von unbewaffneten Zivilisten zu unterscheiden sind, die selbst oft auch eine gewalttätige Bedrohung darstellen, ist es schwer zu erkennen, wie die IDF schwere Verluste bei der Verteidigung ihres Territoriums und ihrer Bevölkerung vermeiden könnte.

### **IDF-Reaktion: Abgestufte Antwort**

Aus diesem Grund war die IDF verpflichtet, so entschieden zu handeln - um zu verhindern, dass diese Situation eintritt - auch durch den Einsatz von scharfem Feuer (das gelegentlich tödlich war) und trotz schwerer und unvermeidlicher internationaler Verurteilung.

Wie in ihren Reaktionen auf frühere Gewaltausbrüche haben die IDF eine abgestufte Antwort adaptiert. Sie warfen Tausende von Flugblättern ab und nutzten SMS, soziale Medien, Telefonate und Radiosendungen, um die Menschen in Gaza zu warnen, sich nicht an der Grenze zu versammeln oder sich dem Zaun zu nähern. Sie setzten sich mit den Besitzern der Busunternehmen in Gaza in Verbindung und baten sie, keine Menschen an die Grenze zu fahren.

Als diese Appelle durch den Zwang der Hamas gegen die Zivilbevölkerung zunichte gemacht wurden, benutzte die IDF Tränengas, um die Menge, die sich dem Zaun näherte, zu zerstreuen. In einem innovativen Bestreben, die Präzision und Wirksamkeit zu erhöhen, benutzten sie manchmal Drohnen, um das Tränengas abzuliefern. Doch Tränengas ist nicht immer eine Lösung, da seine Wirksamkeit durch die Zeit-

und Windverhältnisse und die Fähigkeit der Menschen, seine schwerwiegendsten Auswirkungen gegen sie abzumildern, begrenzt ist.

Als nächstes wurden von der IDF Warnschüsse benutzt, die über die Köpfe abgefeuert wurden. Schließlich wurde nur dort, wo es (nach ihren Einsatzregeln) absolut notwendig war, Kugelmunition eingesetzt, die eher zum Ausschalten als zum Töten diente. Obwohl in einigen Fällen das Schießen zum Töten rechtmäßig gewesen wäre, sagen die IDF, dass sie selbst dann immer noch nur Schüsse abgefeuert haben, um auszuschalten (außer in Fällen, in denen es sich um eindeutige Fälle von militärischen Angriffen handelte, wie z.B. Schüsse gegen IDF-Streitkräfte). In allen Fällen arbeiten die IDF-Streitkräfte nach den üblichen Arbeitsanweisungen, die den Umständen angepasst und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Behörden der IDF zusammengestellt wurden.

Dennoch starben mehrere Menschen an den Folgen dieser Schüsse und viele weitere wurden verwundet. Die palästinensischen Behörden behaupten, dass bis heute etwa 50 Menschen getötet und Hunderte weitere verletzt wurden. Von den Getöteten schätzt Israel, dass 80% Terroristen oder mit ihnen verbundene Personen waren. Der Preis - in menschlichem Leben, Leid und negativer internationaler Meinung - war zweifellos hoch; aber der Zaun wurde nicht wesentlich durchbrochen und ein noch höherer Preis wurde daher vermieden.

### **Internationale Verurteilung, keine Lösungen**

Viele haben argumentiert, dass Israel als Reaktion auf diese Bedrohung anders hätte handeln sollen, darunter der UNO-Gesandte für den Nahen Osten, Mladenov, der Israels Vorgehen als "empörend" verurteilte. Der UNO-Hochkommissar für Menschenrechte, Zeid Ra'ad al-Husseini, verurteilte die Anwendung von "übermäßiger Gewalt" durch Israel. Der Ankläger des Internationalen Strafgerichtshofs, Fatou Bensouda, erklärte, dass "Gewalt gegen Zivilisten - in einer Situation wie der im Gazastreifen - ein Verbrechen nach dem Römischen Statut des Internationalen Strafgerichtshofs darstellen könnte".

Doch trotz ihrer Verurteilungen hat keiner dieser Beamten oder anderer Experten bisher praktikable Alternativen vorgeschlagen, um ein gewaltsames Eindringen über die Grenzen Israels zu verhindern.

Einige haben behauptet, dass israelische Truppen übermäßige Gewalt angewendet hätten, weil sie scharfe Kugeln gegen Demonstranten abgefeuert haben, die keine unmittelbare Bedrohung für das Leben darstellten, einschließlich der EU, die sich besorgt über "die Verwendung von scharfer Munition durch israelische Sicherheitskräfte als Mittel zur Massenkontrolle" geäußert haben. Tatsächlich stellten die so genannten "Demonstranten" eine unmittelbare Bedrohung für das Leben dar.

Heute ist es im Völkerrecht gut akzeptiert, dass scharfe Munition verwendet werden kann, wenn eine ernsthafte Gefahr von Tod oder Verletzung besteht und wenn keine andere Möglichkeit besteht, der Bedrohung zu begegnen. Es gibt kein Erfordernis, dass die Bedrohung "unmittelbar" ist - vielmehr kann eine solche Gewalt an dem Punkt angewendet werden, an dem sie "unmittelbar bevorsteht"; d.h. wenn es keine Zwi-

schenstufe gibt, in der eine aggressive Handlung verhindert werden kann, bevor sie zu einer unmittelbaren Bedrohung wird.

Die Realität ist, dass es unter den von der Hamas absichtlich geschaffenen Bedingungen keinen wirksamen Zwischenschritt gab, der ohne die Erschießung derjenigen, die eine Bedrohung darstellten, hätte unternommen werden können. Hätte man diesen Menschen (die kaum als "Demonstranten" bezeichnet werden können) erlaubt, den Zaun zu erreichen und ihn zu durchbrechen, wäre nicht nur eine unmittelbare Gefahr für das Leben entstanden, die nur durch weitaus höhere Verluste hätte verhindert werden können, wie oben erwähnt.

### **Versagen des Verständnisses der internationalen Gemeinschaft**

Diejenigen, die argumentieren, dass die IDF in dieser Situation nicht auf scharfe Munition hätte zurückgreifen sollen, argumentieren in der Tat, dass sie hätten warten sollen, bis Zehntausende von gewalttätigen Randalierern (und unter ihnen Terroristen) auf israelisches Territorium gestürmt wären und den israelischen Zivilisten, Sicherheitskräften und ihrem Eigentum gefährlich nahe stünden, anstatt gezielte und genaue Gewalt gegen die Personen anzuwenden, die die größte Bedrohung darstellen, um zu verhindern, dass dieses katastrophale Szenario Wirklichkeit wird.

Einige haben auch behauptet, dass sie keine Beweise für einen "Protestler" mit Schusswaffen hätten finden können. Sie verstehen nicht, dass es bei dieser Art von Konflikt nicht darum geht, dass sich uniformierte Armeen offen mit Waffen gegenüberstehen. Unter diesen Umständen sind Schusswaffen nicht erforderlich, um eine Bedrohung darzustellen. In der Tat ist das Gegenteil der Fall, wenn man ihre bekannten Ziele und Vorgehensweisen betrachtet. Ihre Waffen sind Drahtschneider, Enterhaken, Seile, Rauchvorhänge, Feuer und verdeckte Sprengmittel.

Die Hamas hat Jahre und Millionen von Dollar damit verbracht, unterirdische Angriffstunnel zu graben, um nach Israel zu gelangen - eine ernste Bedrohung, die Spaten und nicht Waffen beinhaltet. Jetzt versuchen sie nicht nur, weiter Tunnel zu graben, sondern auch ihre Bevölkerung als Deckung zu benutzen - die Waffen werden erst dann gezogen, wenn sie ihr Ziel erreicht haben, eine Massenpenetration zu erzwingen. Ein Soldat, der darauf wartet, dass eine Waffe gezogen wird, unterschreibt sein eigenes Todesurteil und das der Zivilisten, die er oder sie beschützen soll.

Es gab Kritik (insbesondere von Human Rights Watch), dass israelische Beamte angeblich illegalen Aktionen von Soldaten grünes Licht gegeben hätten. Zum Beispiel zitiert HRW Kommentare des Stabschefs der IDF, des Sprechers des Premierministers und des Verteidigungsministers als Beweis der Aufstachelung.

Es ist ihnen vermutlich nicht in den Sinn gekommen, dass diese Beamten Autorität über private Kommunikationskanäle ausüben, nicht in den öffentlichen Medien, und dass solche Kommentare keine Anweisungen an die Truppen sind, sondern Warnungen an die Zivilbevölkerung des Gazastreifens, um die Aussichten auf Gewalt zu reduzieren; und um die berechtigten Ängste der Israelis, die in der Nähe der Grenze leben, zu zerstreuen. Wenn der Stabschef sagt, dass er '100 Scharfschützen an der Grenze' positioniert, ist das Ausdruck seiner gesetzlichen Pflicht, sein Land zu

verteidigen, und nicht ein Eingeständnis der Absicht, rechtswidrige Gewalt anzuwenden.

Einige Menschenrechtsgruppen (wiederum einschließlich HRW) und Medienkommentatoren haben die Anwendung von Gewalt durch die IDF kritisiert, da es keine Berichte über Verletzungen von Soldaten gab. Sie haben vorgeschlagen, dass dies auf eine "unverhältnismäßige" Reaktion der IDF hindeutet. Wie so oft bei der Kommentierung der Operationen der westlichen Streitkräfte missverstehen diese so genannten Experten die Realitäten der Sicherheitsoperationen und das Diktat des Gesetzes. Und in der Tat ist es nicht notwendig, Schaden zu beweisen, um die Existenz einer echten Bedrohung nachzuweisen. Die Tatsache, dass IDF-Soldaten nicht ernsthaft verletzt wurden, zeigt ihre militärische Professionalität, nicht den Mangel an Bedrohung.

Wir haben auch die Behauptung gesehen, dass die Anwendung von Gewalt in Gaza ohne bewaffnete Feindseligkeiten dem internationalen Menschenrechtsgesetz und nicht den Gesetzen des bewaffneten Konflikts unterliegt. Dies ist in der Tat eine falsche Position: ganz Gaza ist ein Kriegsgebiet, was durch die langjährige bewaffnete Aggression der Hamas gegen den Staat Israel verursacht wurde. Daher sind in dieser Situation beide Arten von Recht anwendbar, je nach den genauen Umständen.

Es ist rechtmäßig, dass die IDF einen identifizierten feindlichen Kämpfer überall in Gaza gemäß den Gesetzen des Krieges angreift und tötet, ob mit oder ohne Uniform, ob bewaffnet oder unbewaffnet, ob er eine unmittelbare Bedrohung darstellt oder nicht, ob er angreift oder davonläuft. In der Praxis jedoch scheint die IDF im Kampf gegen die gewalttätigen Ausschreitungen davon ausgegangen zu sein, dass alle Personen Zivilisten sind (und daher nicht tödliche Gewalt als erstes Mittel anwendet), es sei denn, es ist klar ersichtlich, dass dies nicht der Fall ist.

### **Der Hamas in die Hände spielen**

Es gibt zahlreiche Behauptungen, die israelische Regierung habe sich geweigert, eine offizielle Untersuchung der Todesfälle durchzuführen. Auch dies ist völlig falsch. Die Israelis haben erklärt, dass sie die Vorfälle mit ihrem eigenen international anerkannten Rechtssystem untersuchen werden. Was die israelische Regierung gesagt hat, ist, dass sie sich weigert, sich den Forderungen nach einer internationalen Untersuchung zu beugen, so wie es auch die USA, Großbritannien oder jede andere westliche Demokratie ablehnen würden.

All diese falschen Kritiken an israelischen Maßnahmen sowie die Drohungen, internationale Ermittlungen einzuleiten, Israel vor den IStGH zu stellen und die universelle Gerichtsbarkeit gegen israelische Beamte, die mit dieser Situation zu tun haben, geltend zu machen, spielen der Hamas in die Hände. Sie bestätigen die Verwendung menschlicher Schutzschilde und die Strategie der Hamas, die Tötung ihrer eigenen Zivilisten zu erzwingen. Die Auswirkungen sind weitreichender als nur für diesen Konflikt. Wie wir in früheren Gewaltausbrüchen gesehen haben, führen ähnliche internationale Reaktionen, einschließlich ungerechter Verurteilung, zu einer stärkeren Verbreitung solcher Taktiken und zu mehr Todesfällen unter unschuldigen Zivilisten weltweit.



## **Noch mehr Gewalt?**

Wie oben erwähnt, ist es wahrscheinlich, dass wir noch mehr Tote sehen werden, als wir bisher gesehen haben, wenn die Kampagne der Hamas ihren geplanten Höhepunkt am 14. oder 15. Mai erreicht, was möglicherweise zu Massenverlusten unter Palästinensern führen wird. Es ist ebenso wahrscheinlich, dass die Verurteilung in den Medien und bei internationalen Organisationen und Menschenrechtsgruppen entsprechend verschärft wird. Diejenigen, die sowohl eine anti-amerikanische als auch eine anti-israelische Agenda haben, werden diese Gewalt unweigerlich mit der Entscheidung von Präsident Trump, die US-Botschaft in Jerusalem zu eröffnen, in Verbindung bringen.

## **Künftige Maßnahmen**

Die neue Taktik der Hamas hat es geschafft, Elemente der internationalen Gemeinschaft gegen Israel zu wenden und sein Ansehen zu schädigen. Es ist wahrscheinlich, dass auch nach Abschluss dieser Welle der Gewalt die Auswirkungen weiterhin spürbar sein werden.

Es ist wahrscheinlich, dass zusätzliche Anstrengungen unternommen werden, um zusätzliche Verurteilungen durch internationale Akteure, wie die verschiedenen UNO-Gremien, sowie eine engagierte Berichterstattung der UNO-Sonderberichterstatter einzuleiten. Darüber hinaus wird es wahrscheinlich Bemühungen geben, den IStGH-Ankläger in die Untersuchung dieser Vorfälle zu ziehen und Gerichtsverfahren in verschiedenen Staaten einzuleiten (unter Verwendung der "universellen Gerichtsbarkeit"), um zu versuchen, IDF-Personal und israelische Politiker zu beschimpfen oder sogar verhaften zu lassen.

Unvermeidlich werden die Hamas und andere palästinensische Gruppen in Zukunft die gleiche Taktik erneut versuchen. Um dies zu mildern, bereitet sich Israel Berichten zufolge darauf vor, den Grenzzaun im Gazastreifen zu verstärken, um das Eindringen zu erschweren, ohne auf tödliche Gewalt zurückgreifen zu müssen (Sie arbeiten bereits an einer unterirdischen Barriere, um das Eindringen via Tunneln zu verhindern). Es handelt sich jedoch um ein langfristiges Projekt, und es ist nicht klar, inwieweit eine undurchdringliche Barriere geschaffen werden kann.

Darüber hinaus berücksichtigt die IDF verstärkt nicht-tödliche Waffen. Bis heute wurde trotz erheblicher internationaler Arbeit in diesem Bereich kein tragfähiges und wirksames System entwickelt, das unter solchen Umständen effektiv funktionieren würde.

Ein Bereich, in dem Israels Freunde und Verbündete helfen können, ist die Bekämpfung der anti-israelischen Propaganda, die die Hamas zu produzieren versucht, einschließlich Druck auf politische Führer, Menschenrechtsgruppen, internationale Organisationen und die Medien, um eine falsche Verurteilung Israels zu vermeiden; und die Ablehnung von Forderungen nach internationalen Maßnahmen wie einseitigen UNO-Untersuchungen und Resolutionen. Ein solches Zurückstossen, das vorzugsweise mit einer scharfen Verurteilung der gewalttätigen Taktik der Hamas einhergeht, könnte dazu beitragen, die weitere Anwendung dieser Vorgehensweise zu

verhindern. Natürlich ist dies angesichts einer stark verankerten Anti-Israel-Agenda leichter gesagt als getan.

---

*Oberst Richard Kemp befehligte britische Streitkräfte in Nordirland, Afghanistan, Irak und auf dem Balkan. Diese Analyse wurde ursprünglich auf der Website der HIGH LEVEL MILITARY GROUP veröffentlicht und wird hier mit freundlicher Genehmigung des Autors nachgedruckt.*